



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

245 (28.9.1890) 1. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45729)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Haas,

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller.

für den Interatmosphäre:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag von

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Amalisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstag in zwei Ausgaben.

Nr. 245. 1. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Geklebsche und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 28. September 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Nach der Wahl.

Bei der gestern stattgefundenen Wahl für die Klasse der Niederstbesteuerten hat die sozialdemokratische Liste gesiegt. Nach den vorläufigen Feststellungen wurden 1902 Stimmen für den sozialdemokratischen Wahlvorschlag abgegeben, während auf die vom Wahlausschuss der nationalliberalen Partei aufgestellte Liste 1545 Stimmen entfielen; ganz im Hintertreffen folgten die demokratische Partei mit 448 und die Centrumspartei mit 242 Stimmen. Wäre es uns nur um Parteipolitik zu thun, so könnten wir sagen, daß uns das Ergebnis der gestrigen Wahl in der dritten Klasse, trotz des erwarteten und eingetroffenen sozialdemokratischen Sieges, befriedigen könnte, denn es war vorauszu sehen, daß bei der Wahl der Niederstbesteuerten die Sozialdemokratie als erste an's Ziel gelangen werde. Vom parteipolitischen Standpunkte aus muß weit mehr das Stimmverhältnis der nat.-lib. und demokratischen Parteien interessieren, da von demokratischer Seite seit den letzten Reichstagswahlen der nationalliberalen Partei der Todenschein ausgestellt worden ist, wogegen die Demokraten sich vor lauter „Aufschwung“ kaum zu fassen wissen. „Ziehen wir gehobenen Muthes in den Wahlkampf, vertrauen wir auf unsere Kraft und die sieghafte Wahrheit der guten Sache, welcher wir dienen“, so rief der Hauptredner der demokratischen Wählerversammlung am Mittwoch aus und drei Tage später zieht die demokratische Partei „gehobenen Muthes“ zur Wahl und das Ergebnis ihrer „Kraft“ beläuft sich auf — 448 Stimmen, während die tobige, „vom Volke verlassene“ nationalliberale Partei fast viermal mehr Stimmen aufbringt! Die erbarmungswürdige Großmannsicht gewisser demokratischer Führer endigt mit einer Niederlage, die selbst von den Pessimisten der demokratischen Partei, welche auf 800 Stimmen rechneten, nicht vorausgesehen werden konnte. Wie bei den Reichstagswahlen, so hat sich auch bei der gestrigen Wahl gezeigt, daß jene Art der Demokratie, welche in öffentlichen Versammlungen und in der Presse das große Wort führt, thatsächlich die Vorfrucht der Sozialdemokratie ist. Vom parteipolitischen Standpunkte aus hat demnach die nationalliberale Partei alle Ursache, das Ergebnis der gestrigen Wahl in der der Verheerung am meisten preisgegebenen, von vornherein den Tendenzen der nationalliberalen Partei wenig günstig gestimmten dritten Klasse als einen Erfolg zu bezeichnen, denn sie ist trotz einer um über 1400 Stimmen größeren Wahlbetheiligung, die als naturgemäße Folge der Bevölkerungsbewegung aus sozialdemokratischen Kreisen sich rekrutirte, um 140 Stimmen hinter ihrer Stimmengahl vor 3 Jahren zurück geblieben, während der demokratische Wahlsitzel, der damals noch 1169 Stimmen auf sich vereinigte, diesmal kaum 500 Stimmen erlangen konnte. Wir möchten aber die städtischen Wahlen nicht mit der Parteipolitik in Verbindung bringen, und sehen demnach davon ab, weitere Schlussfolgerungen aus dem Stimmverhältnis der nat.-lib. Partei zu jenem der demokratischen Gruppe zu ziehen. Wir müssen mit Thatsachen rechnen und es ist — leider — eine Thatsache, daß die Sozialdemokratie in der dritten Klasse gesiegt hat. Aber mit welchen Mitteln ist dieser Sieg errungen worden, mit welchen Mitteln wollten die Demokraten den Sieg an ihre Fahne heften! Wir verzichten darauf das Gebahren der demokratischen und der ihr nahestehenden sozialdemokratischen Presse zu kennzeichnen, wir überlassen die Beurtheilung den berufenen Faktoren der Stadtverwaltung und lassen deshalb an dieser Stelle im Vorlaute die auf die Wahlagitiation der demokratischen Presse bezügliche Stelle des uns vom Bürgermeisteramt heute früh zugegangenen offiziellen Berichts über die vorgestrigte Stadtraths-Sitzung folgen. Sie lautet:

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr Oberbürgermeister Moll das Wort, um, wie er sich ausdrückte, gegen seine bisherige Gewohnheit, nur um der Wahrheit die Ehre zu geben, an der Hand der verschiedenen Exemplare der „Neuen Bad. Landeszeitung“ Verwahrung dagegen einzulegen, daß dieselbe ihre Spalten dazu benutzte, den Stadtrath und die ganze städtische Verwaltung der letzten 3 Jahre der „Schuldenmacherei“ und der „Selbverwundung“ zu beschuldigen, ihn zu verdächtigen, Protektion ausgeübt und bei den Submissionen nicht

in gerechter Weise vorgegangen zu sein. Er hebt hervor, daß von einem Parteidement auf dem Rathhause, wovon in den Artikeln der betreffenden Zeitung stets gesprochen werde, keine Rede sein könne, daß seit den 3 Jahren, seitdem die Stadträthe und Stadtverordneten nationalliberaler Richtung eingetreten seien, ein harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte stattgefunden habe, und alle Entscheidungen nicht nach Parteiprinzipien, sondern nur nach bestem Wissen und Gewissen herbeigeführt wurden.

Von Parteibeschlüssen, von Protektionen, Schuldenmacherei und Verschwendung kann absolut keine Rede sein. Er fand es richtig, daß ein Mitglied der Finanzcommission Gelegenheit nahm, den Verdächtigungen und Entstellungen des Schuldenstandes vor 3 Jahren und jetzt entgegen zu treten.

Herr Stadtrath Herschel gab nochmals die als richtig befundene Darstellung und hob namentlich hervor, daß am 31. December 1887 noch für über M. 1,800,000 Creditbewilligungen der früheren Verwaltung hauptsächlich für das damals noch nicht ausgedaute Wasserwerk und für die Friedrichschule zur Bezahlung auf die neue Verwaltung überging, daß das Wasserwerk außerdem etwa M. 350—400,000 mehr gekostet habe, als vorgesehen war, am 20. Mai 1890 noch für über M. 1,000,000 Mittel disponibel waren, und die Selber des neuen Anlehens von M. 4,000,000 noch fast ganz zur Verfügung stehen, so daß die Verwendung aus Anlehensmitteln, soweit sie die contrahirten Schulden der neuen Verwaltung betrifft, abgesehen von eingegangenen und ebenfalls zur Verwendung gekommenen Geldern aus Straßenkosten und Bauplänen bis zum 10. Juni d. J. kaum mehr als M. 800,000 betragen hat, während die „Neue Bad. Landeszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 19. September d. J. die Sache so darzustellen suchte, als ob in den drei Jahren der neuen Verwaltung nicht weniger als 6½—7 Millionen Mark verbraucht worden wären.

Die Herren Stadträthe Kahn, Bopp, Hillebrand und Königshausen verwahren sich auf das Nachdrücklichste gegen die, sowohl in Versammlungen wie der Presse stattgehabten Auslassungen und Verdächtigungen; sie hätten mit Lust und Liebe mit dem neuen Collegium gearbeitet, und sich an den Beschlüssen desselben stets betheilig; sie könnten nur betonen, daß sie niemals den Eindruck irgend einer Protektion empfangen hätten und von einem Parteidement überhaupt nicht gesprochen werden könne. Jeder hätte sein Bestes gethan, soweit es in seinen Kräften stand, zum Wohle der Stadt ohne Unterschied des Parteistandes. Eine Bevorzugung bei Submissionen habe absolut nicht stattgefunden. Im Gegentheil seien häufig die Anträge des Stadtraths Dressbach, wenn er kleineren Leuten, deren Leistungsfähigkeit noch nicht genug bekannt gewesen sei, eine Arbeit zuwenden wollte, angenommen worden.

Es wurde dann von dem mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes vollzählig anwesenden Collegium einstimmig beschlossen, dieser Diskussion behufs Wahrung des Friedens in der Gemeinde im offiziellen Referate Ausdruck zu geben, um allen ferneren gehässigen Verdächtigungen ein für alle Mal entgegen zu treten.

Als vor drei Jahren ebenfalls die Erneuerungswahl der Stadtverordneten stattfand, schrieben wir — am 23. Sept. 1887 — über die Angriffe des demokratischen Pressorgans wörtlich: „Wie der Bravo stürzt das ehrenwerthe Blatt aus dem Hinterhalt hervor, um den Gegner meuchlerisch anzufallen.“ Das Strafgericht, welches vorgestern der Stadtrath über das demokratische Pressorgan abtheilt, die amtliche Feststellung der Thatsache, daß jenes Blatt in völlig ungerechtfertigter Weise Mitglieder des Collegiums verdächtigt, das Alles beweist, daß, wie vor drei Jahren, auch diesmal das demokratische Organ den Gegner meuchlings von hinten überfiel, es beweist, daß, wie Herr Stadtrath Herschel konstatarie, jene Personen, die das demokratische Blatt für sich beansprucht, nichts mit ihm gemein haben wollen!

Die Entrüstung des Stadtrathscollegiums trifft aber auch mit voller Wucht die demokratischen Redner, welche sich die Verbreitung jener Unwahrheiten ihres Organs zu Schulden kommen lassen, und die Zustimmung des sozialdemokratischen Stadtraths Königshausen zum Stadtrathsbeschlusse beweist, daß der ebenfalls sozial-

demokratische Reichstagsabgeordnete Dressbach wider besseres Wissen in der sozialdemokratischen Versammlung den Stadtrath, dem er selbst als Mitglied angehört, verdächtigte.

Als die Frucht einer berattigen von der Lüge lebenden Agitation, ist das Ergebnis der gestrigen Wahl in der III. Klasse zu betrachten. Wo eine solche Drahtsaat gesät wird, kann nimmermehr eine gefegnete Ernte reifen. Die Bürgerschaft wird jene Leute, welche das gestrige Wahlergebnis förderten, welche mit den unreinen Waffen der bewußten Verdächtigung und Entstellung kämpfen, im Gedächtnis behalten. Sie sind es, welche den verheerenden Klassen die Petroleumflasche in die Hand drücken, während sie sich mit Pomade salben. Es ist die höchste Zeit, daß diesem Treiben Einhalt geboten wird!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 27. September, Form.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt den Vorwurf eines Theiles der Presse, daß zu den Erhebungen in Betreff der Gewerbeordnungs-novelle zwar Handelskammern und Arbeitgeberverbände, nicht aber Arbeitervereine befragt worden seien, für unbegründet und verweist auf die Circularverfügung vom 6. Juli, die es dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörden überläßt, außer den Gewerberäthen, Landräthen, Kommunalbehörden und Handelskammern auch die Vereine von Arbeitgebern und Arbeitern zu hören, wo eine nähere Kenntniss der Verhältnisse bei diesen vorauszu sehen sei. In Mannheim sind vom Gr. Bezirksamt sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer über die Abänderungen der Gewerbeordnung gutachtlich vernommen worden.

Der „Reichsanzeiger“ bestätigt heute die von uns bereits gemeldete Washingtoner Nachricht, daß der nordamerikanische Jollitaris, dessen Zustandekommen nicht mehr bezweifelt wird, spätestens am 15. Oktober, vermuthlich bereits am 10. Oktober in Kraft treten wird.

Wir haben gestern an leitender Stelle darauf hingewiesen, daß das vom Grafen von Paris erlassene Manifest, welches seine Beziehungen zum General Boulanger entschuldigen lassen sollte, nicht geeignet sei, die ohnehin sehr geringen Ansichten auf die Wiederherstellung des Königthums zu vermehren. Telegraphische Berichte aus Paris constatiren, daß die Kundgebung des Grafen nicht nur in republikanischen Kreisen aufs heftigste verurtheilt wird. Selbst in den Kreisen der Königsparthei meint man, der Graf müsse die Anwartschaft auf den Thron zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Orleans, niederlegen. — Der Vorsitzende und der Generalberichterstatter des Budgetausschusses der französischen Deputirtenkammer sind mit dem Finanzminister Rouvier übereingekommen, sofort nach Wiederzusammentritt der Kammern eine neue Anleihe zur Deckung des Budgetausfalls in Vorschlag zu bringen. — Präsident Carnot wird heute in Fontainebleau den Cardinal Lavigerie empfangen. Der Cardinal begibt sich alsdann nach Rom, um dem Paps Leo XIII. über den Antislavereicongress Bericht zu erstatten. — Kriegsminister de Freycinet ist gestern Vormittags in Marseille eingetroffen und nach Nizza weiter gereist. — Das österreichische Geschwader ist gestern Vormittags in Cherbourg eingetroffen. Das französische Nordgeschwader wurde dort Nachmittags 4 Uhr erwartet.

Zu Ehren des Herzogs von Leuchtenberg hat im Yildiz-Kiosk zu Konstantinopel ein Wahl stattgefunden, an welchem der russische und der montenegrinische Geschäftsträger, die Mitglieder der russischen Botschaft, sowie die Minister Theil nahmen. Der Sultan empfing vor und nach dem Wahle den Herzog von Leuchtenberg in kurzer Privataudienz. Der „Agence de Constantinople“ zufolge wird in diplomatischen Kreisen dem Besuche des Herzogs von Leuchtenberg, der nicht auf Anregung des Sultans zurückzuführen sei, keinerlei politische Bedeutung beigegeben. Der Fürst von Montenegro habe dem türkischen Gesandten mitgetheilt, daß sein Schwiegersohn Konstantinopel zu besuchen wünsche. Hierauf sei vom Sultan die Einladung an den Herzog von Leuchtenberg mit dem Wunsche ergangen, derselbe möge vor dem Großfürsten-Thronfolger in Konstantinopel eintreffen.

Das Bureau Reuter erfährt, die englische Regierung habe einem in Sansibar stationirtem Kriegsschiffe telegraphischen Befehl erteilt, nach Witou abzugehen, damit der Sachverhalt in Betreff der Ermordung Künzels und Genossen an Ort und Stelle festgestellt werde.

Die Nachricht von der Demission des kaiserlich spanischen Finanzministers Barbosa wird amtlich demontirt. Derselbe ist lediglich als Stellvertreter der Chef der provisorischen Regierung ausgeschieden. An seiner Stelle ist zum Stellvertretenden Chef der Kriegsmilitarminister Pezota ernannt worden.

*** Verein für Sozialpolitik.**

Frankfurt, 26. September. Es ist eine ebenso zahlreiche als durch das Gewicht der Namen bedeutungsvolle Versammlung, welche sich heute in dem Saale der Polytechnischen Gesellschaft, dem ständigen Zusammenkunftsorte des Vereins für Sozialpolitik, eingefunden hat. Männer der Wissenschaft und des Gewerbefleißes, Beamte und freie Forscher aus Deutschland und dem Auslande füllen den Saal. Den Vorsitz übernimmt, dem „Frankf. Journ.“ zufolge, nach dem Vorschlage des Ausschusses Prof. Dr. Schmöller (Berlin), welcher in seiner geistvollen Antrittsrede auf die bisherige Entwicklungsgeschichte des Vereins einen Rückblick warf und einen Ausblick auf seine neuen Aufgaben eröffnete. Der Tod zweier Kaiser, der Rücktritt des Reichskanzlers, der Abschluß der Hilfskassengesetzgebung und der Ablauf des Sozialistengesetzes haben eine völlig neue Sachlage geschaffen. Nach den Jugenjahren des Vereins kam der große Umschwung unserer ganzen Sozialpolitik und dem Verein war dadurch seine agitatorische Aufgabe genommen; er mußte seinen Schwerpunkt in die Vereinsschriften verlegen und sich mehr mit den sozialpolitischen Nebenfragen beschäftigen. Heute wird unsere Sozialpolitik nicht mehr von der Allmacht eines großen führenden Staatsmannes bestimmt, den verschiedenen Richtungen und Parteien ist wieder ein größerer Spielraum geöffnet, sie kämpfen mehr als je um den Vorrang in der öffentlichen Meinung, und die Aufgaben, die es zu lösen gilt, sind nicht leichter, sondern schwieriger geworden. Damit tritt auch der Verein für Sozialpolitik in einen neuen Abschnitt seiner Wirksamkeit und der Redner hofft, daß die Beratungen von demselben Geiste ruhiger wissenschaftlicher Unparteilichkeit getragen werden, wie er der Sepslogik des Vereins entspricht: „Wir sind keine Partei, keine Versammlung betheliger Kreise, sondern ein wissenschaftlicher Verein, der zugleich eine Wirkung auf die öffentliche Meinung in der Art erstrebt, wie sie der beste Theil unserer Presse ausüben will. Wir wollen den Idealen des Menschenlebens in den Kämpfen des Tages ein immer größeres Gewicht verschaffen.“ Staatsminister Hr. v. Roggenbach widmete hierauf dem verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Prof. Erwin Rasse (Bonn) einen warm empfundenen Nachruf. Als er in der Kraft seiner Jahre unerwartet das Jüngste wurde, verlor die Wissenschaft eine Kraft ersten Ranges, das Vaterland einen treuen Sohn, seine Vaterstadt einen arbeitssamen Bürger, seine Familie ein treu lebendes Oberhaupt. Dem Verein für Sozialpolitik hat er vom ersten Anfang angehört, und sein Andenken im Verein wird nie erlöschen; denn er hat nie einen Feind gehabt und nie einen Freund verloren. — Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Dahingegangenen von den Sitzen. — Hierauf wurde in längerer Debatte die Reform der Landgemeindeordnung im Osten der preussischen Monarchie behandelt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. September 1890. Aus der Stadtrathssitzung vom 25. September 1890. (Mitschrift vom Bürgermeisteramt.) Vor Eintritt in die Tagesordnung vernahm Herr Oberbürgermeister Röll den Stadtrath gegen die Angriffe der „Neuen Bad. Wkzts.“ Dem Herrn Oberbürgermeister traten die Stadträthe Herzogel, Kahn, Vopp, Hillebrand

Feuilleton.

— Delgolands Vergangenheit und Zukunft. Der Globus bringt einen interessanten Artikel, dem wir folgendes entnehmen: **Bhykalisches-geographisch betrachtet,** ist der rothe Thon und Sandsteinfels Delgolands nichts als ein winziges Bruchstück von der großen triassischen Weltinsel, welche auf weiten Strecken die ältere Grundlage des norddeutschen Bodens bildet, welche aber nur an einzelnen Stellen, wie bei Haneburg, Raderdooch etc., an der Oberfläche zu Tage tritt. Zum Theil ist die Trias auf Delgoland ebenso wie in dem übrigen Norddeutschland von Resten jüngerer Formationen überlagert. Fragt man sich nach den Kräften, durch welche Delgoland von dem deutschen Festlande losgerissen worden ist, so wird man durch groteske Felsentrümmer, die die Insel umgeben, in erster Linie auf die erodirende Wirkung der Atmosphären und der Meeresstößen hingewiesen. Besonders die Klippen des „Denast“, des „Vobsdörn“, des „Mont“ und des „Stern“ im Westen und Süden und der sogenannte „Sand“ im Osten des Hauptlandes sind Zeugen davon, daß sich Delgoland noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit — selbstverständlich im geologischen Sprachgebrauch — in der Richtung auf die deutschen Elbniederlande beträchtlich weiter erstreckte. Zwischen dem Hauptlande und dem „Sand“, der heute die Seebade-Einrichtung trägt, bestand sogar bis zum Jahre 1720 eine natürliche Verbindungsbrücke — der sogenannte „Waal“. Die furchtbare Sturmfluth der Südküsten des genannten Jahres erst zerbrach diese Brücke, sowie ähnliche Stürme an anderen Orten und zu anderen Zeiten an der Insel wühlten und nagten. Indem man von der fortschreitenden Beschädigung der Insel redet, hat man aber zu bedenken, daß ein derartiger geologischer Prozess sehr lang Zeiträume erfordert. Daß die Insel in der historischen Zeit sehr viel gewaltiger gewesen sei als heutzutage, ist unbedingt nicht anzunehmen, und nur sehr unzeitliche Geographen konnten aus diesen Angaben alter Autoren ein Delgoland rekonstruieren, das sich noch in den Zeiten Karls des Großen über viele Quadratmeilen ausdehnte und das zahlreiche Dörfer, sowie Tempel und Altäre altgermanischer Kultusverehrung trug. So klein der delgoländer Hauptinsel auch gegenwärtig ist — ungefähr 1/2 Quadratkilometer —, so wird er doch wahrscheinlich noch immer Jahraufeinander den zerstörenden Kräften, die auf ihn

einwirken, trotzen können. Köcher dürfte — namentlich bei öfters wiederkehrender starker Sturmfluth — der Verfall des „Sandes“ vor sich gehen. Uebrigens ruht aber sowohl der „Sand“ als auch das Hauptland auf einem unterirdischen Felsenplateau, das nur etwa 4 Mt. hoch von Wasser bedeckt ist, und dieses Plateau dient der Insel zugleich nach allen Seiten hin als eine Art Breakwater, so daß sie auch in den schlimmsten Fällen nur einen kleinen Bruchtheil des Bogenbralles auszubalten hat, der gegen sie anströmt. Die Thatsache, daß auch die erwähnte furchtbare Sturmfluth, die Delgoland in der neueren Zeit heimgesucht hat, keine größeren Verwüstungen hat anrichten können, bekräftigt diese Behauptung, so daß sich das gegenwärtig lebende Geschlecht, ebenso wie mancher noch kommende, über das endliche Schicksal der Insel keinerlei Sorgen zu machen braucht. So rauch wie an verschiedenen Punkten der britischen Inseln schreitet der Felsentrümmer-Process keineswegs fort, und durch geeignete künstliche Anlagen, deren Delgoland bislang nicht für werth gehalten worden ist, würde er sich überdies ohne Zweifel noch wesentlich verlangsamen lassen.

— Die gebirnithohle Kiste. Ein reicher Kaufmann, Herr S. N., hat in der Umgegend von Paris, in der Nähe Amières eine Villa, welche er seit zehn Jahren bewohnt. Herr S. N. hatte zwei Dienstmoten, einen alten Diener, den er J. B. aus Rußland mitgenommen und eine Köchin, die seit einem Jahre erst in seinem Dienste ist. Vor einigen Wochen ist S. N. mit seinem Diener nach der Schweiz gereist; die Köchin, die allein in der Villa zurückgeblieben war, hörte das Haus von oben bis unten durch und öffnete endlich auch die Thür eines kleinen Zimmers, welches sie früher nie betreten hatte. Hier fand sie eine große lange eiserne Kiste, welche sie zu öffnen versuchte; aber kein Schlüssel zeigte zu derselben. Um ihre Neugier zu befriedigen, begab sie sich zu einem Schlosser und erklärte diesem, sie habe den Schlüssel zu der eisenernen Kiste verloren, aus welcher sie verschiedene Gegenstände herausnehmen müsse, welche ihr Herr verlangt habe. Der Schlosser begleitete die Köchin nach der Villa, öffnete die Kiste, in der er zu seinem Schrecken die Leiche einer Frau in einem weiß-leidenden Kleid entdeckte. Der Polizeicommissar wurde sofort von dem Verfall in Kenntniß gesetzt und dieser sandte dem Herrn N. eine Depesche, in welcher er von ihm Auskunft verlangte. Herr N. erklärte

zu sagen, daß derselbe den wärmsten Antheil an dem das Städtchen betroffenen Brandunglück nehme. Tags darauf erhielt der Groß-Oberamtmann von dem Großherzog 1000 Mark zugewandt. Die Großherzogin nimmt ebenfalls den wärmsten Antheil an dem Unglück der Gemeinde. Dieselbe sandte Beileidstelegramme. Die von der Großherzogin eingekommene Gabe betrug 200 M.

*** Ernennungen.** Der erste Staatsanwalt Emil Fieser in Karlsruhe wurde zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe ernannt, der erste Staatsanwalt Dr. Florian Gruber in Konstanz in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt, Staatsanwalt Eduard Uebel in Karlsruhe zum ersten Staatsanwalt in Konstanz ernannt, Staatsanwalt Ludwig Arnold in Forchheim in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt, Amtsrichter Dr. August Böcker in Kenzingen zum Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe, mit Wohnung in Forchheim, mit dem Range eines Landgerichtsbassessor, und Referendar Hermann Wed von Karlsruhe zum Amtsrichter in Kenzingen ernannt, Landgerichtsrath Friedrich Müller in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt, Oberamtsrichter Dr. Georg Sid in Wiesloch zum Landgerichtsrath in Konstanz ernannt, Amtsrichter Dr. Hermann Engelhard in Heilbronn in gleicher Eigenschaft nach Wiesloch versetzt, Landgerichtsrath Karl Kieber in Konstanz zum Amtsrichter in Heilbronn, und Referendar Eduard Krümmers von Wiesloch zum Sekretär beim Landgericht Konstanz ernannt, Amtsrichter Otto Hinz in Schönnau in gleicher Eigenschaft nach Mühl versetzt. Notar Wilhelm Schopf in Waldshut zum Amtsrichter in Schönnau und Referendar Dr. Franz Böhm aus Mannheim zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt.

*** Belegung von Hauptlehrerstellen betr.** Es wird uns geschrieben: An der Volksschule in Mannheim werden vielleicht schon bis 24. Oktober l. J. 12 Hauptlehrerstellen besetzt, welche in der ersten Hälfte des Monats August zur Bewerbung ausgeschrieben wurden. Es ist anzunehmen, daß sich auch Lehrer vom Lande gemeldet haben und Unterlehrer in Mannheim vorrücken. Das die Landlehrer betrifft, so haben die Herren des Stadtraths, denen das Präsentationsrecht zusteht, gewiß die Einsicht, daß sie im Mannheimer Lehrende Lehrer, welche als Familienväter der Erziehung ihrer Kinder wegen in die Stadt ziehen, berücksichtigen und nicht auf einige Hundert Mark sehen. Viele Lehrer auf dem Lande tragen ihren Kollegen in der Stadt nicht im geringsten nach. Es sind in Mannheim und anderen Städten unseres Bundes schon Lehrer definitiv angestellt worden, welche, wenn sie auch im Besitze eines Dienstprüfungsgewinns für einfache Volksschulen waren, dennoch mit ebenem gutem Erfolge wirkten, als ihre Kollegen mit Zeugnissen für erw. Volksschulen. Wir haben daher die feste Überzeugung, daß verehrlicher Stadtrath würdige Landlehrer, die sich durch gewissenhafte Pflichterfüllung und tüchtigen Charakter auszeichnen, sowie tüchtige Freunde zur Bewerdung haben, gerecht beurtheilen und gerne präsentiren wird.

*** Die 3. Jahresversammlung des evangelischen Bundes für Baden** findet am 28. und 29. September in Karlsruhe statt. Das Programm ist festgesetzt, wie folgt: Sonntag, den 28. Sept., Abends 4 Uhr, Festgottesdienst in der kleinen Kirche. Predigt Herr Stadtpfarrer Sponner aus Eitingen. Nach dem Gottesdienst Besuch des Lutherfestspiels in der Südstädtkirche. (Die Eintrittskarten sind bei Herr Wengenzer, Kaiserstraße 76, zu haben.) Abends 8 Uhr geistliche Vereinigung im „Weißen Haren“. Montag, 29. September, Vormittags 8 1/2 Uhr, Verhandlung der Delegirten im „Weißen Haren“. Nachmittags halb 3 Uhr: Hauptversammlung ebenfalls. Tagesordnung: Jahresbericht. Vortrag des Herrn Geh. Rath Dr. Schroeder aus Heidelberg über „einige Kapitel der sozialen Frage“. Vorstandsberathung. Aenderung des §. 7 der Satzungen. Bericht über die Stuttgarter Versammlung.

*** Planzt Obstbäume.** Welche Summen durch die Obstbaumzucht erworben werden können, wenn nur eine einigermaßen gute Obstarte kultivirt wird, mag man aus der Thatsache ersehen, daß ein belgischer Händler in dem Aischaffenburg Bezirk für 30,000 M. Obst angekauft hat. Darum kann an unsere Landwirthe nicht oft und dringend genug die Mahnung gerichtet werden: Planzt Obstbäume! Ist auch in manchen Jahren der Obstertrag ein sehr geringer, so hebt ein gutes Obstjahr die Fehlerträge der Vorjahre vollständig wieder auf, zumal die Pflege der Obstbäume nur sehr wenig Mühe und fast gar keine Kosten verursacht. Befantlich ist das Obst das für die Gesundheit des Menschen beste und zuträglichste Nahrungsmittel.

*** Der Militär-Verein Mannheim** wird, wie aus einem Inserat in unserem heutigen Blatt ersichtlich, heute Abend definitiv gegründet werden. — Als erster und zweiter Vorsitzender sind zwei Offiziere, mit deren Einwilligung, in Aussicht genommen, deren Name allein schon für die lebenskräftige Entwicklung und das Blühen und das Gedeihen des Vereins die volle Garantie bieten, umso mehr als auch zwei andere Offiziere an der Spitze der Mitglieden stehen werden. Bei den Sympathien, welche dem neuen Vereine in allen Kreisen der Bevölkerung Mannheims entgegengebracht werden, ist zu erwarten, daß die jetzt schon so ansehnliche Zahl dem Polizei-Commissar, daß die Leiche, die man in der eisernen Kiste gefunden, die seiner Frau sei, welche J. B. in Moskau einbalsamirt worden und die er mit Erlaubniß der russischen Polizei bei seiner Abreise mitgenommen habe. Er sei, so erzählt er, in Moskau geboren und habe dort ein junges Mädchen geheiratet, in welches er sich verliebt hatte. Einige Tage nach seiner Heirat wurde seine Frau von einem Bauern aus Rahe ermordet, weil dieser von seinem Gatte fortgeragt worden war. Da es nach französischem Gesetz nicht erlaubt ist, eine Leiche, auch nicht eine einbalsamirte, außerhalb des Reichs zu transportieren, so will Herr R. Frankreich verlassen, da er geschworen hat, sich niemals von der Leiche seiner Frau zu trennen.

— Ueber einen Walfischfang von ganz ungewöhnlichen Dimensionen wird aus Carolina geschrieben: Vor einigen Tagen las man die unglücklich scheinende Nachricht, daß Tausende von Walfischen bei Svalbard in einer der Buchten des Ostspitzbergs bei den Eislöten-Inseln gefangen worden seien. Dieses Wasser ist allerdings durch seine Eigenthümlichkeit, Fische gefangen zu haben, bekannt; so wurden z. B. vor einem Jahre auf einmal gegen 13 1/2 Millionen Dorsche dorthin gefangen. Auch ist es eine alte Erfahrung, daß der Fetteringsfang da vor sich geht, wo sich Walfische in großer Menge zeigten, um sich mit Futtermittel zu versehen. Gleichwohl schien die Meldung wenigstens übertrieben. Nun ist aber wirklich in der Nacht vom 4. September bei Svalbard ein ganzer Zug Walfische von einigen Booten nach dem Lande gejagt und dann der Hufe mittels Fingnetze an den Strand gezogen worden. Der Fang besteht in etwa 1000 „Strindwale“ von einer Größe zwischen 9 und 25 Fuß und wurde von 30 Hülfsleuten gemacht, welche auf Deringsfang auslagen. Derselbe ist schon nach Svalbard an das Walfischfang-Stationen gebracht worden, das seine Verwaltung in Tromsø hat, verkauft, und die armenhafte Darmpurung hat begonnen. Etwas 30 barpunite Wale sind von der Regimentskammer aus Land gezogen worden. Innerhalb des Regiments aber herrscht ein entzücktes Leben unter den Walfen. Einige derselben sind in dem Gedränge gefickt. Die rüchsten Thiere drohen die Regwand zu ibrenen, und Nacht und Tag wird daher von brumenden Booten Wache gehalten.

von dem an unserer Bühne doch höchstens die Rede sein kann, sich auch auf die Dauer lohnen wird.

Die Auswahl der aufzuführenden Operetten würde natürlich stets eine sehr sorgfältige sein müssen. Eine Operette wie der „Siegnerbaron“ wird in musikalischer Hinsicht immer zu den besseren aus neuerer Zeit zu zählen sein, wenn sie auch in ihren einzelnen Theilen nicht als gleichwertig erkannt werden kann.

In letzterer Hinsicht hat man der gestrigen Aufführung nach Mauthsch's Reiz zu urtheilen versucht, die Inszenirung zeigte einen hier ungewohnten Aufwand, sie war auch in den übrigen Akten von besser Wirkung und darf als eine ganz vortreffliche und in jeder Beziehung gelungene und wirksame bezeichnet werden.

Die weibliche Hauptrolle, die Sassi, vertretet gestern Frau Matura, welche sich wieder als temperamentvolle Darstellerin zeigte und auch geistlich veredeltens ansehnend zur Geltung brachte, wenn auch nicht Alles gleichmäßig gelang.

Die weibliche Hauptrolle, die Sassi, vertretet gestern Frau Matura, welche sich wieder als temperamentvolle Darstellerin zeigte und auch geistlich veredeltens ansehnend zur Geltung brachte, wenn auch nicht Alles gleichmäßig gelang.

Der Hofkapellmeister Ferdinand Ränger hat für seine Oper „Rutilio“ von Remy, erl. aus die glänzendsten Anerbietungen wegen Uebernahme der Oper für 3 Jahre an eine Englische Gesellschaft erhalten.

Ein neuer Versuch mit der sogenannten Schaupreuebühne. Die diesjährige Theater-Saison in Lübeck ist am 22. d. unter glücklichen Auspicien mit „Dame Kobold“ von Calderon eröffnet worden.

Der „Sollsfreund“, ein Drama von Hans Birkler in Bogen, ist in Buchhandlungen von Bogen und Meran beschlagnahmt worden. Birkler, ein junger, temperamentvoller Dichter hat in diesem Drama, das einer Anzahl Bühnen eingereicht ist, die hohle Ehrsucht geißelt wollen, welche nach Tadeln mit Spenden und Wohlthaten drückt, im engeren Kreise aber hart, geistig, egoistisch ist.

Dugo Audlmer hat sein neues dreiaktiges Schauspiel, dessen Titel noch nicht endgiltig feststeht, der Direction des Besting-Theaters in Berlin zur Ausführung übergeben.

Neuestes und Telegramme.

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

nationalen sozialpolitischen Congr. zur Verhathung der Fragen des Arbeiterschutzes, des Arbeitsvertrages u. s. w. zu berufen.

Berlin, 26. Sept. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion war gestern in einem Zimmer des Reichstags zusammengetreten, um sich über die auf dem Parteitage in Halle zu befolgende Taktik zu verständigen.

Berlin, 26. Sept. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung haben die Sozialdemokraten beschlossen, von einer festlichen Stadterleuchtung am 30. September abzusehen.

Budapest, 26. Sept. Aus Erlau wird telegraphirt, daß acht dort garnisonirende Offiziere den Stadthauptmann Horvath blutig geschlagen haben, weil derselbe angeblich vor den Offizieren den Rasozymarisch aufspielen ließ.

Brüssel, 26. Sept. Dem „Patriot“ zufolge findet morgen im Palais ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs statt.

Lissabon, 26. Sept. Nachrichten aus Goa zufolge, gerichtet dort vollständige Ruhe. Die von Logola seinen Freunden gefandene Telegramme über im Lande herrschende Zwistigkeiten sind falsch.

Washington, 27. Sept. (Privat-Telegr.) Der Konferenz-Ausschuss beider Häuser erzielte eine Einigung in der Tarifvorlage.

Frankfurt, 26. Sept. Die diesjährige Theater-Saison in Lübeck ist am 22. d. unter glücklichen Auspicien mit „Dame Kobold“ von Calderon eröffnet worden, welches in der Einrichtung der Rindkühnen Schaupreuebühne von Director Erdmann gebracht wurde.

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Frankfurt, 26. Sept. Der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik hat in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, im nächsten Jahre einen inter-

Table with shipping news (Schiffahrts-Nachrichten) including ship names, destinations, and dates.

Table with steamship news (Dampfer-Nachrichten) including ship names, destinations, and dates.

Table with water level news (Wasserstands-Nachrichten) including locations and water levels.

Table with exchange rates (Wechselkurse) for various locations.

Advertisement for Chianti vecchio wine, including details about the producer and price.

Advertisement for J. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim, listing various furniture items.

Advertisement for Oskar Kramer, Gutfabrik Mannheim, C 1, 9, listing various goods.

Advertisement for Zuntz gebrannter Java Kaffee, highlighting its quality and origin.

Advertisement for Um beim Annonciren Erfolg, featuring a large graphic and text about advertising success.

Verkündigungen

Scheinnachung.

Die Canalisation der Stadt Mannheim hier Straßengeräte betr. (248) No. 98926.

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 80834 1. Ju D.-S. 758 Firm.-Reg. Kb.

2. Ju D.-S. 679 Firm.-Reg. Kb. III. Firma 'W. Hirsch' in Mannheim.

3. Ju D.-S. 759 Firm.-Reg. Kb. III. Firma 'Albert Jbach' in Mannheim.

4. Ju D.-S. 760 Firm.-Reg. Kb. III. Firma 'F. Schöne-Schweilart' in Mannheim.

5. Ju D.-S. 811 Gef.-Reg. Kb. VI. Firma 'Joh. Kessler & Co.' in Mannheim.

6. Ju D.-S. 812 Gef.-Reg. Kb. VI. Firma 'Mannheimer Cocosnuss-Fabrik' P. Müller & Söhne.

7. Ju D.-S. 761 Firm.-Reg. Kb. III. Firma 'J. W. Knipach' in Mannheim.

II. Ankündigung.

Auf Antrag des Erbfolgers Anton Friedrich Georg Bojtin in Mannheim, wird das zur letzten Erbmasse der + Hofmusikant Karl Böhm...

Schriftliche Arbeiten jeder Art werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Haar-Versteigerung. Montag, den 29. September.

Versteigert wird auf unserm Bureau im Stadt-Versteigerungsamt...

Versteigerung. Montag, den 29. Sept. 1890. Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Montag, den 29. Sept. 1890. Vorm. 11 Uhr.

Versteigerung. Montag, den 29. Sept. 1890. Vorm. 11 Uhr.

Merlans Knaufelchen, Seezungen, Curbot, Rheinsalm, Forellen, Hummer, Arakan-Caviar, geräuchert, Rheinlachs. Theodor Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem 'Wilden Mann'.

Schellfische Seezungen hiesiger Sprotten u. Püchlinge neue Oelfardinen Russische Sardinen Dismarck Häringe feinst marine Häringe Berliner Röllmüpf.

Feinste Gothaer Cervelatwurst und Salami Pfeffer, Brat- u. Leberwurst Cornud-Beef 87054

Ochsenzungen Remmerichs Fleischspeçon u. Fleischgetränk Frische Bumperrüchel Feine Käse

J. H. Kern, C2.11. Frische Hummer Lebende Krebse

Suppen- u. Tafel-Krebe empfiehlt sehr billig.

Moritz Mollner Nachfolger Fischhandlung D 2, 1. Teleph. 488.

Neue Maronen Frankf. Bratwürste ausgezeichnete Mainzer Sauerkraut.

Arakan- und Caviar Ochsenmaulsalat feine Würst feine Käse

Bestphäl. Bumperrüchel. Herm. Haner, N 2, 6. Telephon 526, 87022

Von Sonntag, den 28. d. Mitt. an süßer Traubenmoß. Restauration Merkur, 87051

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Mannheim.

- 19. Karl Müller, Haushälter u. Kath. Heilbr. 20. Philipp Dack, Gammbar. m. Kath. Vandertud. 21. Adolf Brob, Tagel. m. Kath. Koch. 22. Christian Heller, Wagnere m. Regina Vieß. 23. Wendelin Schlagmüller, Schaffner m. Anna Trabold.

Schluss-Versteigerung N 1, 11 von Buz-, Seiden- und Mode-Baaren sammt 1 Theke findet Montag, den 29. und Dienstag, den 30. ds. Mts., jeweils Vorm. von 10 und Nachm. von 2 Uhr ab statt. NB. Der Zuschlag erfolgt um jeden annehmbaren Preis.

Philharmonischer Verein. In das Programm der dieswintlichen Vereinsconcerte sind aufgenommen: Moderne Suite, 'Bilder vom Rhein' von Paul Schumann.

Leib-Grenadiertag Karlsruhe. Samstag, 27. September, Abends 8 Uhr. Versammlung im Saale des Bellevue-Keller. Sonntag Abfahrt nach Karlsruhe mit Sonderzug 7^U Morgens.

111er Tag in Durlach. Zur endgültigen Beschlusfassung bezüglich der Befehlsgung, werden die früheren Regiments-Kameraden nochmals auf Montag, den 29. ds., Abends 7^U 9 Uhr in den kleinen Saal des Schwarzen Lamm freundlich eingeladen.

Großer Mauerhof. Heute Samstag Abend 87043. CONCERT der Kapelle Petermann. Morgen Sonntag Musikalischer Fröhschoppen.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4. Zum Jahrestag der Eröffnung Heute Samstag Abend 8 Uhr Großes Streich-Concert. Prima Lagerbier. Vorzügliche Küche. Reine Weine.

Zum Luxhof, F 4, 12^U 2. Heute Samstag Abend 8 Uhr, morgen Sonntag u. Montag Concerte wozu Jedermann freundschaftlich einladet.

Zum rothen Löwen, T 1, 4. Heute Sonntag früh 87025 Schlacht-Fest wozu einladet.

Kirchen-Ansagen. Sonntag, 28. September, Kirchweihfest. Trinitatiskirche. 8 Uhr: Predigt Herr Stadtpf. Köpfig. 10 Uhr: Predigt Herr Stadtpf. Köpfig. Communion u. Vorsehrung unmittelbar vorher.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Die Sonntagsschule ist wegen des Jahresfestes am Sonntag Vormittag ausgesetzt. - Sonntag Nachmittag 2 Uhr findet die Jahresfeier des evang. Mannes- und Jünglings-Vereins statt.

Altkatholische Gemeinde. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst. Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 29. September, Vormittags 10 Uhr im großen Casino-Saale, N 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über: 'Das Ideal einer religiösen Gemeinschaft.'

Die zu erwartenden zwei Wagenladungen, gefüllt mit circa 30,000 Dosen

Früchte- und Gemüse-Conserven

sind vor einigen Tagen angelangt und beginnt deren Verkauf heute

Samstag, den 27. a. c.

Ein Theil der Sendung ist an unseren sämtlichen Schaufenstern auf einige Tage zur Besichtigung ausgestellt.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

H 5 L

Geschäfts-Gröfßnung.

H 5, 1.



Erstatte die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in Lit. H 5 No. 1 (Jungbusch) Lit. H 5 No. 1 ein

Korb- und Kinderwagen-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Durch reelle und preiswerthe Bedienung werde ich das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben suchen und empfehle mich Hochachtung

H 5, 1. B. Reichardt. H 5, 1. 87038

Musik
zu 86946
Zigeunerbaron
in sämtl. Bearbeitungen, sowie
Textbuch
vorrätig bei
K. Ferd. Heckel,
Postmusikalienhandlung.

Franking

massiv Gold
zu Nr. 14, 20, 25, 30 das Paar,
unter Garantie des angegebenen
Feingehalts. 86898
Uhren, Gold- u. Silberwaaren-
Lager

J. Kraut,
T. I. 1 Mannheim T. I. 1.
Bringe mein reichhaltiges

Möbel-Lager

aller Möbelarten in empfehlende
Erinnerung und mache auf meine
billige und reelle Bedienung auf-
merksam. 86958

Daniel Aberle,
G 3, 19.

Wer ist gefonnen einer
tautionsfähigen geschäft-
kundigen Wittwe eine stillale
gleichviel welcher Branche
zu übertragen. 86710
Gefl. Offerten unter No.
86710 in der Expedition
ds. Bl. abzugeben.

B 5, 2. Verkauf. B 5, 2.
Der Restbestand fertiger
Herrenanzüge und Hosen
verkaufe ich zu jedem annehm-
baren Preis. 86422
Gg. Anstett, B 5, 2.

Handarbeiten.
Eine tüchtige Weibhän-
derin empfiehlt sich den ge-
eierten Herrschaften und
Weibwaaren-Geschäften in
feinlichen Anspinn- und
Arbeiten und Schlämmen in
einzelnen Stücken, sowie
ganzer Ausstattungen.
G 7, 2b, Parterre.
Zackgasse. 77851

Bekannt

billigste Bezugsquelle für alle Sorten wolle-
ne Strickgarn, prima 24er, 30er, 18er, 16er,
14er, per gewogenes Pölpfund 320 Pf.,
290 Pf., 275 Pf., 240 Pf., 190 Pf. u. s. w.
einstig und allein nur bei 86374
Lager-
Breite-
straße
H 1, 7. Mannheim. H 1, 7.

Saison 1890—91.

Den Empfang sämtlicher erschienenen Neuheiten in

Damen-Mänteln

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Berthold Meyer.

Bestellungen nach Maasß werden wie bekannt in untr. solider
Ausführung angefertigt.

Lehr-Institut für wissenschaftliche
Zusammenkunft Henry Sherman
lehrt alle Handarbeiten in
franz. Zeit (siehe neu verbesserte
Methode). Theoretisch 20 Uel.
praktisch 10 Uel. (einstig)
Koch- u. Backarbeiten. Köchlein-
Kursus. 40 Uel. (einstig)
Koch- u. Backarbeiten. Köchlein-
Kursus. 40 Uel. (einstig)

Empfehlung.
Q 7, 2. Friedr. Kohlbecker, Q 7, 2.
Ban- u. Möbelschreiner,
emittelt sich seinen geehrten
Kunden, sowie die Herren Archi-
tecten und Geschäftsfreunden in
Ueberrahme von Neubauten
und 85171
Anfertigung von solid
gearbeiteten Küchens- und
Garderobe-Einrichtungen.



Brillen und Zwicker für jede
Art in Kopfform. Gewissen-
haft u. sachverständige Auswahl
der Gläser. 81913
Bergmann & Mahland,
Optiker u. Restaurier,
Planen N 1, 15.
Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorerwähnten Gummi-
waaren liefert preiswerth und
discret G. Dreher, 87029
Gummi-Fabrik, Berlin C. 25.
Catalog gratis unter Couvert.

Wichtiges Offert

für 87021
Wirthe!

Wir offeriren aus dieswöchentlichen Abladungen:
ca. 500 Fass russ. Kron-Sardinen
(Marke: Wallhoff)
bekanntlich allerbeste Conservirung, in Packungen
à 8 Pfd. à 9 Pfd. à 10 Pfd.
M. 1.60. M. 1.75. M. 1.90.

Ca. 100 Fass Roll-Häringe
M. 2 per Fass.
Bismarck-Häringe
M. 2 per Dose,
ca. 600 Dosen Oel-Sardinen
à 50, 60 u. 70 Pfg. in kleinen Dosen,
à M. 1.—, M. 1.20 in großen Dosen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Q 7, 18/19 Haller & Abendroth Q 7, 18/19
Tapetier- und Dekorationsgeschäft. 86829

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen
zu sehr billigen Preisen. 86984

E 1, 13. Th. Hirsch Ww. E 1, 13.
NB. Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

B 5, 2. Aechte Tüllvorhänge. B 5, 2.
Großes Lager, reiche Auswahl, am Stück und abgepaßt.
Beden und Schoner, erstaunlich billig. 86982
B 5, 2. Gg. Anstett. B 5, 2.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Gebrüder Alsberg junior,
D 3, 7 an den Planken D 3, 7.
Mannheim.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Samstag, 36. Vorstellung
den 27. Sept. 1890 außer Abonnement.
Zehnte Volks-Vorstellung:
Gök von Berschingen
mit der eisernen Hand.

Volkschauspiel in 5 Akten von Goethe.

Kaiser Maximilian der Erste	Herr Eichrodt.
Gök von Berschingen	Herr Daffermann.
Elisabeth, seine Frau	Herr v. Kalkenberg.
Karl, sein Sohn	Herr Kalk.
Marie, seine Schwester	Herr v. Dieckel.
Georg, Gökens Knappe	Herr Kalk.
Der Bischof von Bamberg	Herr Eichrodt.
Abelheid von Baldorf	Herr Schulz.
Khalbert von Berschingen	Herr Schromer.
Franz, sein Knappe	Herr Sturm.
Hans von Selbig	Herr Jacobi.
Franz von Sickingen	Herr Kalk.
Heuber Martin, Rönch	Herr Bauer.
Barthel von Bamgenau, vom Hauptmann Reichsleutnant	Herr Hilbrandt.
Hilzopf, Offizier	Herr Kalk.
Berje, Gökens Reiter	Herr Neumann.
Peter, Gökens Reiter	Herr Moser.
Herr Bauer.	Herr Bierl.
Herr Starck.	Herr Semes.
Herr Wajlawik.	Herr Strahl.
Herr Bonghammer.	Herr Schilling.
Herr Tietzsch.	Herr Peters.
Herr Schilling.	Herr Moser.
Herr Jacobi.	Herr v. Lanf.
Herr Wagner.	Herr Homann.
Herr Kumpf.	Herr Strudel.
Herr Betard.	Herr Duff.
Herr Duff.	Herr Duff.

Erster Vote)
Zweiter Vote)
Dritter Vote)
Vierter Vote)
des heimlichen Gerichtes.

Hofherren und Jagen, Rathsherren und Bürger von
Heilbronn, Offiziere und Soldaten vom Reichsheer.
Berschingen'sche Reiter, Dienerschaft, Aufrührerische Bauern.

Raffenerstein, 6 Uhr. Anfang 7, 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.